

# Radstrecke am Königsweg bekommt eine Asphaltdecke

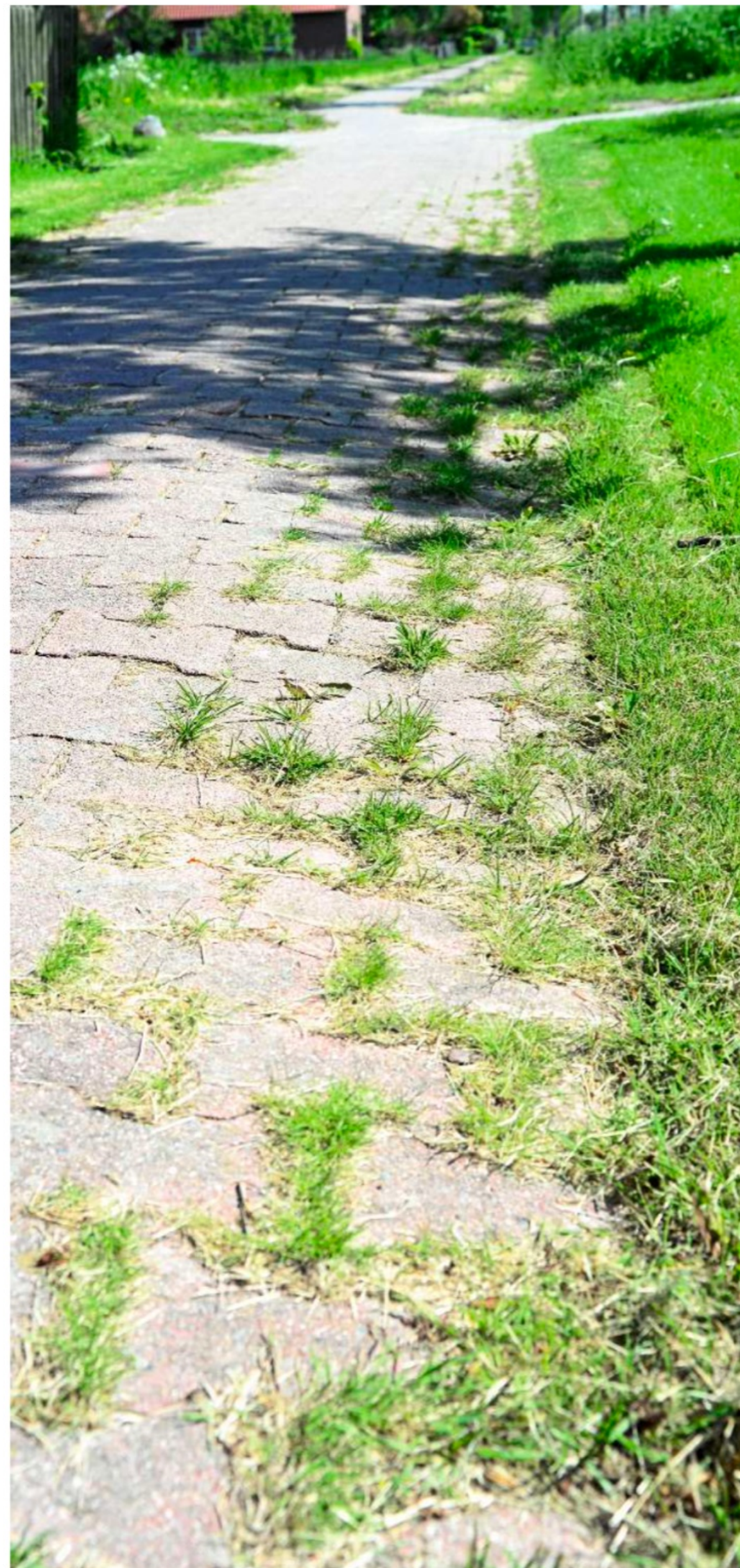
Sanierung soll noch in diesem Jahr erfolgen – Radweg ist inzwischen mehr als 25 Jahre alt

Elisabeth Ahrends

**D**er Radweg entlang des Königswegs im Norder Ortsteil Neuwesteel wird endlich saniert. Mehr als drei Jahre lang hat sich die Ortsvorsteherin Heike Ippen (ZoB) dafür eingesetzt, dass die Strecke erneuert wird – nun endlich hat der Landkreis Aurich bekannt gegeben, den Weg auf einer Länge von rund 2,5 Kilometern erneuern zu wollen, wie Sieglinde Bußmann-Janßen vom Amt für Kreisstraßen auf KURIER-Anfrage bestätigte.

Einen genauen Zeitplan kann sie allerdings noch nicht nennen, denn auch wenn der Kreishaushalt inzwischen verabschiedet ist, warte man noch auf die Genehmigung, ehe die Arbeiten ausgeschrieben werden können. Die Leiterin des Bereichs Planung und Bau beim Kreisstraßenamt geht aktuell aber davon aus, dass Ende September, Anfang Oktober – je nach Witterung – mit der Sanierung begonnen werden kann.

Diese wird aller Voraussicht nach rund vier bis sechs Wochen Zeit in Anspruch nehmen. Denn es werden nicht nur die alten Pflastersteine zwischen der Einmündung Fährweg und der Landesstraße 27 aufgenommen und neu verlegt. Die Steine werden komplett entfernt, ehe neu profiliert und dann eine rund zehn Zentimeter dicke Trag- und Asphaltdeckschicht aufgetragen werden kann. „Das ist die günstigste Variante“, sagte die Kreismitarbeiterin, die sich zum Gesamtvolumen zwar nicht äußern wollte, im Gespräch aber schon deutlich machte, dass es sich um keine kleine Maßnahme



Die alte Pflasterung ist bald Geschichte: Im Spätsommer soll der Radweg entlang des Königswegs auf einer Länge von rund 2,5 Kilometern erneuert und mit einer neuen Asphaltdecke versehen werden.

Foto: Benjamin Tebben-Willgrubs

von einigen Tausend Euro handelt.

Die Investition scheint dabei durchaus gerechtfertigt

zu sein. Nicht nur waren bei den regelmäßigen Kontrollen des Kreises zuletzt deutliche Mängel auf der Strecke

festgestellt worden. Er ist mit mehr als 25 Jahren – der Weg war Mitte der 1990er-Jahre angelegt, sprich gepflastert worden – auch deutlich in die Jahre gekommen. „Der Radweg ist nicht mehr der schönste und beste“, gab Bußmann-Janßen zu. Gerade das Gras, das sich seinen Weg durch die Fugen der Pflasterung sucht, ist es, was Ortsvorsteherin Heike Ippen immer wieder bemängelt hatte. „Dadurch ist der Fahrradweg am Rand schon so runtergedrückt, dass nur noch ein 50 bis 60 Zentimeter breiter Weg übrig ist“, so die Neuwesteelerin. Zudem überwuchert das Grün große Teile der Radfahrstrecke. An den Hofeinfahrten versuche man zwar, das Gras aus den Ritzen zu kratzen. Da der Weg auf weiten Teilen der Strecke jedoch an Ländereien grenze, gibt es dort niemanden, der sich darum kümmert, den Weg sauberzuhalten. Auch deshalb hatte Ippen für einen asphaltierten Weg plädiert.

## Die Breite bleibt

Dass der neue Radweg dabei seine ursprüngliche Breite von 1,8 Metern behält, stört Ippen gar nicht. „Das ist schon okay.“ Damit hätten Radfahrer immer noch wesentlich mehr Platz als jetzt. Neue Radwege werden inzwischen mit einer Breite von 2,5 Metern angelegt, wie Bußmann-Janßen im KURIER-Gespräch berichtete. Am Königsweg ist das aufgrund von Leitungen im Seitenbereich allerdings nicht möglich. „Ich bin einfach froh, dass der Weg nicht nur ausgebessert, sondern saniert wird und freue mich riesig darüber“, sagte Ippen.

Und sie steht damit nicht allein da. Auch Bürgermeis-

ter Heiko Schmelzle (CDU) freut sich, dass der Landkreis als Straßenbaulastträger die Radfahrstrecke am Königsweg angeht. „Unsere Radwege werden sukzessive verbessert“, rief er noch einmal die Sanierungsmaßnahmen an der Osterstraße und der L27 aus dem vergange-

„Das ist die günstigste Variante.“

Sieglinde Bußmann-Janßen  
Amt für Kreisstraßen

nen Jahr in Erinnerung. Zwar sei es an der einen oder anderen Stelle immer noch etwas holprig, alles in allem „müssen wir aber dankbar sein, wenn die Radwege verbessert werden“, betonte das Stadtoberhaupt und wies noch einmal darauf hin, dass nicht die Stadt, sondern die jeweiligen Straßenbaulastträger die Kosten dafür tragen.

Wie bei zahlreichen Straßenbaumaßnahmen üblich, wird auch die Sanierung des Radwegs in Neuwesteel nicht ohne Straßensperrung auskommen. Daran ließ Bußmann-Janßen schon jetzt keinen Zweifel. „Wir werden die Straße für den Durchgangsverkehr während der Arbeiten sperren“, sagte die Mitarbeiterin des Kreisstraßenamtes. Busse und Anwohner sollen aber trotzdem die Möglichkeit haben, ihre Grundstücke anfahren zu können. Die Details dazu werden rechtzeitig bekannt gegeben und erst dann akut, wenn der Kreishaushalt genehmigt und die Ausschreibung abgeschlossen ist – also wohl nicht vor dem Spätsommer.